



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

510 (2.11.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-318644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-318644)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 1/2 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag 1/2 Pfg. pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonien-Zeile . . . 25 Pfg.
Kürzere Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gleichenzeit und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigens Redaktionsbureau
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 3/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (In-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Nr. 510. Dienstag, 2. November 1909. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Stichwahlen.

Das nationalliberale Parteiorgan, die „Badische Landeszeitung“, führt die Niederlage der National-liberalen hauptsächlich darauf zurück, daß sie zu wenig Volksarbeit und Verweigerung der Beispiele von Engen-Konstanz und Triberg-Wolfach, wo der Sieg des Liberalismus herbeigeführt wurde dadurch, daß die Agitation auf die vollstimmigste Grundlage gestellt wurde. Darin ist der „Bad. Vdsztg.“ durchaus beizustimmen. Die Reorganisation der Partei wird gerade in dieser Richtung ihre Hauptarbeit finden. Aber eine Ausruf nach Doktor Glendart wäre es, wenn die nationalliberale Partei auch fernerhin von der Sozialdemokratie alles Heil erwartete. Das tut aber das Karlsruher Organ, wenn es der Sozialdemokratie förmlich auf die Seele bindet, sich weniger als Sozialdemokraten im norddeutschen Sinne, sondern als radikale Arbeiterpartei zu gerieren. Derrartige Schälmeien sind auch vor vier Jahren von der Redaktion des Karlsruher Blattes verbannt worden, ohne daß sich die badische Sozialdemokratie veranlaßt sah, nach dieser Melodie zu tanzen. Und sie wird es auch jetzt nicht tun. „Das Große, Vorbildliche für ganz Deutschland“ kann in Baden nur erreicht werden, wenn die badische nationalliberale Partei wieder ernsthaft versucht: „aus eigener Kraft“ ihre Kammer-sitze zu erringen. — Die „Bad. Vdsztg.“ schreibt:

Der Bund noch links und der Konstant von rechts hat der nationalliberalen Partei sechs Siege gebracht. Sie tritt mit 17 Mandaten an die dritte Stelle. Am besten hat sie sich im Oberland gehalten, wo unsere braven katholischen Bauern geradezu während dem Ultramontanismus zurückgeschlagen haben. Mit überwiegend großen Mehrheiten ist Meßkirch-Stadach und Donaueschingen gehalten, in förmlich verblüffender Weise Singen-Engel dann Zentrum abgerungen worden. Und gerade hier in Singen-Engen liegt zusammen mit Triberg-Wolfach ein Fingerzeig für die Partei. In beiden Wahlkreisen war von den beiden beteiligten Parteien die Agitation auf die vollstimmigste Grundlage gestellt worden. Die Nationalliberalen sind im 5. Wahlkreis als eine rechte Volkspartei aufgetreten. Und eine solche Volkspartei muß sie überall werden, wenn sie nicht ganz außer Acht gelassen werden soll. Sie braucht darum ihren Charakter als Mittelpartei nicht zu verlieren.

Und was wird nun auf dem nächsten Landtag werden? Die Arbeitsmehrheit wird sich erst die alte sein, d. h. in sogenannten neutralen Fragen werden die Rechte und die Mitte zusammen arbeiten müssen. Gegen reaktionäre Gesetze ist dagegen die Arbeitsmehrheit bestehend aus der Mitte und der Linken, nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet worden. Hier stehen jetzt 44 gegen 29, früher 41 gegen 32. Das ist ein erfreulicher Erfolg (bei 20 Sozialdemokraten) d. (Mit.) vom Standpunkt der Sicherung des Kulturfortschritts. Ob aus dieser Arbeitsmehrheit auch eine Arbeitsmehrheit wird, was das natürlichste und beste wäre, das hängt einerseits von der Festigkeit der nationalliberalen Partei ab, die Zeichen der Zeit zu erkennen, neu aufzubauen, nicht den Kopf zu verlieren und nun nicht auch noch dem „roten Schrecken“ andernfalls und andererseits von dem Verhalten der Sozialdemokratie in der nächsten Session der Kammer. Wenn es den sozialdemokratischen Führern

gelingt, das Steuer in der Richtung zu halten, in der sie angefangen haben, wenn es ihnen gelingt, mit ihrer Fraktion weiterhin weniger als Sozialdemokraten im norddeutschen Sinn, denn als radikale Arbeiterpartei auf der Linken zu gerieren, dann kann Großes, Vorbildliches für ganz Deutschland in Baden erreicht werden. . . .

An unsere nationalliberalen Freunde aber zum Schluss noch ein Wort: Nicht verzagen! Wir haben viel verloren! Wir haben aber viel, viel mehr zu gewinnen, wenn wir jetzt fest und treu zusammenstehen, aus dem Verlust zu lernen den Mut haben und ja nicht abweichen von dem Wege, den wir in der letzten Zeit gegangen sind!

Das Hauptorgan des badischen Zentrums, der „Badische Beobachter“, zeigt sich hochzufrieden darüber, daß es dem Zentrum in den Stichwahlen noch gelungen sei drei Mandate zu retten. Es bedauert die Niederlage Wieglers und spricht dann auch über die Niederlage Obkirchers, denn es ein wenig lobt, um ihm dann einen unio kräftigeren Fußtritt zu verabfolgen. Zum Schluß seiner Betrachtungen stellt der Beobachter das Zentrum als die Partei hin, auf der der größte Teil der Arbeitslast des kommenden Landtages ruhen werde.

„Das Unzureichende an der ganzen Wahl ist die Verdoppelung der Stimm der Sozialdemokratie, die der ganzen Wahl das Gepräge gibt. Die schwersten Verluste an die Sozialdemokratie haben die Nationalliberalen zu beklagen, darunter auch ihren Führer Dr. Obkircher. . . . Auch einer Richtung hin müssen wir sein Ausscheiden aus dem Landtag bedauern, daß nämlich in ihm eine tüchtige Arbeitskraft verloren gegangen ist, die gerade jetzt unio notwendig gewesen wäre, als mit dem Auswachen der Sozialdemokratie und dem bedeutenden Rückgang der Nationalliberalen und die Arbeitsfähigkeit des Landtages keineswegs gefährdet, sondern eher vermehrt wurde. Man wird sich aber darüber zu trösten wissen mit dem Gedanken, daß in Obkircher einer der beständigsten Kulturkämpfer gefallen ist und seine parlamentarische Tätigkeit nicht immer als Segen für das Land betrachtet werden konnte. . . . Wenn das Zentrum auch nicht in seiner alten Stärke wiederkehren konnte, so bleibt es doch trotz des konzentrierten Angriffs der gesamten Linken die führende Partei im Landtag und das ist unio ehrenvoller, als das Zentrum dieses Ergebnisses aus eigener Kraft herbeizuführen und trotz der Krücken bedürfte, mit denen z. B. die Nationalliberalen „Regen“ und geschlagen wurden. Das Zentrum wird auch in diesem Landtag den Bönenanteil der Arbeit auf sich nehmen müssen und dabei Gelegenheit genug haben, das Vertrauen, das ihm der große Bruchteil des badischen Volkes ausgesprochen hat, zu rechtfertigen. Der Wahlkampf ist vorüber, es lebe die positive Arbeit!“

Das Organ Heimburger, der „Badische Landesbote“, begrüßt das Stichwahlergebnis und es hat dazu auch allen Anlaß. Hat es doch mit nationalliberaler Hilfe seine Mandate noch um einen Sitz vermehrt. Wenn auch nur ganz leicht, so findet dieses Blatt doch ein Wort des Lobes an die Adresse der Karlsruher Freisinnigen, womit es sich in wohltuender Gegenjag zu dem Mannheimer Demokratenorgan stellt, das noch am Tage nach den Stichwahlen soviel Verständnis für die liberale Einigung hat, daß es schreiben kann: „Nach Lage der Dinge haben die Freisinnigen nur Wahlenthaltung proklamieren können.“ Der Landesbote aber:

„Es liegt jetzt unio mehr in der politischen und parlamentarischen Arbeit dem badischen Volk das der Linken gegen die Rechte ausgesprochenen Vertrauen zu sichern. In diesem Rahmen kann auch die nationalliberale Partei den empfindlichen Schaden wieder ausbessern, den sie erlitten hat. Niemand wird ihr für die letzten Wochen das Remis einer anerkanntesten Stand-

haftigkeit verzeihen. Die Freiburger Rede Dr. Obkirchers und die Haltung der „Bad. Landesztg.“ weisen festen Kurs. So empfindet man auch die Niederlage der nationalliberalen Partei in Baden nicht ohne Trauer. Es wäre, nachdem der freisinnigen Partei Borsgheim gestimmt war, eine edle Selbstüberwindung der lokalen freisinnigen Organisation gewesen, wenn sie die Karlsruher Empfehlung einer „wohlwollenden“ Neutralität noch länderloser vorhanden hätte. Die Interessen des Gesamtl Liberalismus hätten endlich einmal erfordert, den Kampf auf die eine oder andere Weise wozuziehen, auch wenn die „Rechtsfrage“ ungelöst blieb. Damit daß der Wahlkreis der Sozialdemokratie anheimfiel, ist nun keinem der darum Streitenden etwas gegeben.“

Die „Heidelberger Zeitung“, das Organ des früheren Kammerpräsidenten Dr. Wieglers, findet sich mit dem Großblock und seinem Mißerfolg ab, indem sie die erlittenen Verluste für „nicht dauernd“ erklärt. Sie warnt nun etwa in Baden radikale Politik zu treiben:

Der Großblock bei den Stichwahlen — von dessen Notwendigkeit sich nun alle Liberalen überzeugt haben sollten — hat zur Folge, daß heute in Baden nicht nach rechts registriert werden kann, wie dies das Zentrum und die Konservativen so eifrig und so laut verlangten. Aber man würde sich täuschen, wenn man glaubte, daß die badische Politik nun in ein radikales Wozuziehen einziehen werde. Zwischen dem Zentrum einerseits und der Sozialdemokratie andererseits steht der Liberalismus in ausschlaggebender Stellung. Er kann in Baden nicht reaktionär und nicht sozialdemokratisch, es kann nur liberal registriert werden. Das haben diese Wahlen gezeigt.“

Mit großer Entschiedenheit spricht sich der „Weinheimer Anzeiger“ gegen das Großblockabkommen aus. Er meint, daß der Ausfall der Stichwahlen die Freunde des Stichwahlabkommens veranlassen müsse, „ihre Anschauungen zu revidieren.“ Durch das Stichwahlabkommen von 1905 seien große Wählermassen veranlaßt worden, diesmal bereits im ersten Wahlgang sozialdemokratisch zu wählen, weil sie ja doch schließlich verpflichtet worden wären, in der Stichwahl für den Sozialdemokraten einzutreten. Gegenüber der „Frankfurter Zeitung“ behauptet das Weinheimer Blatt, in jener Engeren Ausschließung der nationalliberalen Partei hätten nicht vier Abgeordnete gegen das Großblockabkommen gestimmt, sondern mehr als das Doppelte. Schließlich reumert er der „Weinh. Anz.“:

Nach den Stichwahlen von 1905 und ihrem schließlichen ungünstigen Einfluß auf die Hauptwahlen war zur Ausbeugung dieses Verlustes eine Erneuerung des Stichwahlabkommens mit unseren taten Gegner nicht zu umgehen. In Zukunft wird aber eine solche Politik zu vermeiden sein, die Wähler werden bis zur nächsten Wahl durch die Presse damit vertraut zu machen sein, was ein Verzicht der Rechte für unser Land bedeutet. Die Gefahr der Reaktion muß ohne Kompromisse mit dem Radikalismus, zunächst schon in der Hauptwahl abgeklärt werden. Sorgen oder Ehrgeiz untergehen. Die Verantwortung liegt nicht bei uns, sondern in der Wählerstimme und jedes Volk hat seine Regierung, die es verdient. Das muß der Grundton unserer Wahlarbeit sein, die schon morgen, schon heute für 1913 beginnen muß. Nach einer solchen Abklärung unter unser Verfassung und Übertragen wie unsere Bilanz auf die Tagesseite der Stimmung, die den Titel trägt: „Gewissensklärung!“

Die „Deutsche Reichszeitung“ in Stuttgart, das politische Sprachrohr der badischen Konservativen, stellt fest, daß die Stichwahlparole nicht befolgt wurde, da sonst unmöglich

Feuilleton.

Wie sah Schiller aus?

„Wie sein Körper war sein Talent“, sagte Goethe von Schiller. „Er griff in einen großen Gegenstand hinein und betrachtete und wendete ihn hin und her.“ Von seinem hohen Gang, dem großartigen Bau seiner Glieder, ging eine geistvoll majestätische Stimmung aus, die zur Verehrung, zur Demut vor so viel Geisteshöhe zwang. Aber so leuchtend und festhaft das Heldentum-dramatische seines Genies aus seiner Gestalt herausstrahlte, so waren doch die Eindrübe von seiner Erscheinung mangelhaft und verschleierartig. Das mächtige Wirken dieses rastlos zu höheren Formen sich kläuernden Willens hinterließ auch im Körper seine Spuren und tragsichere Spuren, so daß Goethe von ihm sagen konnte: „Alle acht Tage war er ein anderer und vollendet.“ Suchen wir uns nun, da der 150. Geburtstag des Dichters seinen unsterblichen Geist wieder lebhaftig in unsere Gegenwart herabbescheidet, auch das sichtbare Kleid zu vergegenwärtigen, in dem der Genius durch sein Leben und durch seine Zeit gemodelt ist! „Sein Gesicht ist fast vollständig schön, seine wallenden gelben Haare geben ihm das Apollonische. In seinem Mund ist ein wenig décadé, er scheint nicht der Erde zu gehören und hat was Heterogenes.“ So schildert Wagner Schiller in seinen ersten Jahren. Auch der junge Schiller nennt ihn noch ein Jahr vor seinem Tode schön. „Denke Dir einen Mann von wirklich majestätischem Wuchs“, schreibt er, „einem schönen, freien, aber etwas eingefallenen und weichen Antlitz, das, solange man ihn ruhig sieht, in Ruhe und ernst scheint, dessen Gesicht aber, durch eine freundliche Rede in Tätigkeit gesetzt, durchaus herzlich und lieblich ist.“ Es war das durch das itzige Gesicht hindurchscheinende

Licht des Genies, das Schillers Erscheinung etwas Dinstreichendes, Dämonisches verleiht. Jean Paul erschien seine Gestalt „festig, nervorren, harigkräftig, voll Edelsteine, voll scharfer, schneidender Kräfte.“ „Mit unverlembaren Jügen“, sagte Goethe 1794 zu Hall, „sei in Schillers Gesicht der Kampf eingegraben, den Schwärmerci, Vernunft und Einbildungskraft in seiner Seele gekämpft, und daraus emische in demselben die fonderbare Mischung von Schwermut, Freundlichkeit, Ernst und Zerstreung. Sein Körper, mitten auf der Zerstückung hervor, verrät einen hohen, männlichen Geist gleich den Ruinen eines alten, ehrwürdigen Tempelgebäudes.“ Solchen Impressionen stellt nun Kar! Bauer in einem auf ausführlichen Einzelstudien beruhenden Aufsatze, den das bei Gotta in Stuttgart erscheinende Morbacher Schillerbuch in seinem dritten Bande werden veröffentlicht, das wirkliche Bild von Schillers äußerer Erscheinung gegenüber, wie es sich aus den vielen einzelnen Jügen aufbaut. Um eine breite, steil aufwärtsstrebende Stirn überrte feuerfarbene Haar; eine staubogelnafe, die schmal, spizig und etwas schief im Gesicht sah, sprang hüpfend, witternd zwischen buschigen Brauen weit vor. Ihr unteres Ende ward in kräftiger Schwingung von einem großen, ausdrucksvollen Munde fortgesetzt, der eine starke Sinnlichkeit verriet, dessen aufgeworfene Oberlippe aber zugleich eine stolze Kühnheit ausdrückte, während die breite energisch vorge-schobene Unterlippe von starker Willenskraft sprach. Das knochige mächtige Antlitz sah mit seinem großen Kinn auf einem langen, fleischigen Weierballe von dem gewöhnlich etwas trugig zurückgebogenen Haupte erhob diese „geistermäßig wirkende“ Erscheinung hoch über die Menge; seine großartigen Gebärden hatten etwas Gebieterisches und nur der sanfte Blick der Augen, das kindlich laute Lachen jänkigen und milderten die heroische Tragik dieses festhaften Lebenskämpfers. So waren in Momenten gesteigelter Empfindung Anmut und Würde in ihm vereinigt — der grandiosen Wuchs

seines Ueberwindens mischte sich ein entzückender Ausdruck von Schalkhaftigkeit und Wohlwollen bei. In seiner körperlichen Erscheinung hatte Schiller wenig von seinem unterlehen brütenden Vater, um so mehr von seiner hochgewachsenen hellfarbigen Mutter. Er war kurzschäftig, mehr Rundkopf als Langkopf. Besonders auffällig war die Farbe seines „buschigen“, welligen und seinen Haares; es war anseigroschen rot und zwar von der dunkleren Art, so daß es an den Ton von Eisenrot und Hoff erinnernte; im Schiller-Museum werden noch Haare von ihm bewahrt, die in ihrer eigenartigen Farbe, zwischen Rofamienbraun, Alfgold und Rot schillernd, an glühendes Herzkraut gemahnen und wie feurige Jungen um die Stirn des jungen Schiller gespielt haben müssen. Diese ausgesprochene Leuchtkraft des Haares wurde freilich durch Puber gedämpft, wohl auch durch eine Veräufte verborgen, so daß die Farbe häufig als „schl blond“ oder „hell-gold“ an gegeben wird. Während der Dichter der „Mäher“ das Haar wie zerwühlt trug, hatte der junge Chemann es schlicht, aber geschmackvoll geordnet mit den frei herumwallenden, typisch erworbenen Schillerlocken am Hinterkopf, die den Kopf verdeckten. Ueber der Mitte der Stirn löste sich mit zunehmenden Jahren ein Wirbel von sich sträubenden kürzeren Locken mehr und mehr ab und blieb, als das Haar ausfiel und die Stirn in ihrer herrlichen senkrechten Linie immer mehr hervortrat, als ein am aufsteigendes Stammenseichen stehen. Wie stets bei Rothhaorigen, war Schillers Haut sehr zart, in jüngerer Jahren aber und über mit Sommer-sprossen besät; erdröte sehr leicht und hatte dann eine liebens-würdige Schalkheit in den Jügen. Unter den buschig schattenden, rötlichen Brauen strahlten die Augen mit einem warmen Glanze, „sanft bis zur Schwärmerci.“ In den wandelförmig lang-geschliffenen Lidern sah die wohl grünlich schillernde, unentschieden gefärbte Iris, von langen Wimpern geschützt. Auf einigen Wibern, z. B. auf der Zeichnung von Dora Stod, tritt der blyselnde unsichere Blick dieser kurzschäftigen, leicht entzündeten Augen her-

der „Rechtsschutz“ sechs Siege gewonnen hätte. Die Stichwahlen hätten der Großpartei eine empfindliche Niederlage bereitet.

So saßen die Nationalliberalen ganz allein die Fische. Sie geben geschwächt an Einfühlung und Kraft aus der Wahl hervor; vor allem aber geschwächt an moralischem Ansehen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. November 1909.

Nationalliberale und Verbrauchssteuern.

Im „Reichsboten“ der „Grenzboten“, den man als den feinsten Niederchlag offizieller Auffassungen zu schätzen pflegt, finden wir in einer summarischen Betrachtung der letzten Wahlen folgende Sätze:

Es war allerdings von liberaler Seite höchst unbedacht, den sehr berechtigten Kroll gegen die Konjunktiven dadurch schärfen zu wollen daß man jede, auch die tödlichste Unaufrichtigkeit mit den neuen Steuern auf sie abzulasten beabsichtigt und darüber zu vergessen, daß wenn die Konjunktiven die Nachlasssteuer bewilligt hätten die Liberalen vor die Wahl gestellt waren, entweder die Verbrauchssteuern, um demjenigen sie jetzt das Volk erzög haben, zum größten Teil mit bewilligen zu helfen oder die Verantwortung für das Scheitern der Finanzreform allein zu tragen.

Sie werden unter dem Sammelnamen der Liberalen gegen die Linke Vorwürfe erhoben, die wenigstens deren gemäßigten Teil keineswegs treffen. Die Nationalliberalen haben nie geleugnet, daß auch nach ihrer Auffassung die Verbrauchssteuern bei der angestrebten Samierung der Reichsfinanzen nicht zu missen wären. Gaben vielmehr immer gemeint, daß der wesentlichste Teil des Mehrbedarfs auf dem Wege einer Konsumbelastung aufzubringen sein würde.

Eine Püde in der Strafprozessordnung

erörtert in der jüngsten Nummer der „Dtsch. Juristen-Ztg.“ der Kasseler Rechtsanwält Dr. Tellewie. Ein Schwurgericht hatte den Angeklagten wegen Rotzucht unter Bestrafung mildernden Umstände zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, nachdem der Obmann der Geschworenen deren Spruch dahin verkündet hatte, daß die Frage nach den mildernden Umständen mit mehr als sechs Stimmen verneint worden sei.

Am nächsten Tage feilten die Geschworenen mit, daß sechs von ihnen für die Bewilligung mildernder Umstände, sechs dagegen stimmten und der vom Obmann verkündete Spruch auf der Annahme beruht habe, daß bei Stimmengleichheit der Obmann, der für Verurteilung mildernder Umstände war, den Ausschlag gebe und dabei eine zweite Stimme abgibt. Die auf diese Laftade gestützte Revision ist vom Reichsgericht jedoch verworfen worden, weil die in der vorgeführten Form vor sich gegangene Klundgebung des Willens der Geschworenen nicht durch Erklärungen entkräftet werden könne, die sie zu einer Zeit abgegeben, in welcher Obmann und Geschworene durch den Abschluß des schauergeschichtlichen Verfahrens ihres Richterambes bereits entkleidet sind. Und in der Tat gibt es keine Bestimmungen der Strafprozessordnung, die die Verurteilung eines nicht offensichtlich fahrlässigen Verbrechens bei Abgabe des Wahrspruchs der Geschworenen durch das Revisionsgericht zuläßt.

Mit Recht weist daher Dr. Tellewie auf die Notwendigkeit einer Erweiterung der Revisionsgründe hin, die es dem Angeklagten ermöglichen müß, eine irrtümlich gegen ihn ergangene folgenschwere Entscheidung auf gesetzlichem Wege zu beseitigen.

Sachsen und die Schiffsabgaben.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: Vor wenigen Tagen ging eine Mitteilung einer Berliner Korrespondenz über Sachsens Stellung in der Frage der Schiffsabgaben durch die Presse, wonach es scheinen konnte, als ob sich in der ganzen Angelegenheit etwas Neues ereignet hätte. Das ist jedoch nicht der Fall. Wir haben schon am 20. Oktober auf Grund guter Information berichtet, daß Sachsen gemeinsam mit Baden schon vor einiger Zeit eine eingehende Begründung der von Breußen an den Bundesrat gebrachten Vorlage über die Schiffsabgaben forderte, hauptsächlich hinsichtlich der wirtschaftlichen Folgen, die die Schiffsabgaben haben würden.

Unseres Wissens ist die Vorlage mit der gewünschten Ergänzung fast fertig, so daß damit gerechnet werden kann, daß der Bundesrat sich in nicht ferner Zeit mit der Frage der Schiffsabgaben beschäftigen und über die Vorlage auf Einführung derselben abstimmen wird. Wie die Entscheidung fällt, darüber lassen sich zurzeit nur Vermutungen anstellen. Eins ist sicher: Sachsen und einige andere Bundesstaaten sind entschiedene Gegner der Schiffsabgaben, weil sie in der Einführung derselben eine schwere Schädigung ihrer wirtschaftlichen Interessen erblicken. Ob der Widerstand der in Frage kommenden Bundesstaaten jedoch ausreichen wird, die Vorlage zu Fall zu bringen, das ist eine andere Frage.

Der Gertinger Kirchhofskandal und die „Kölnische Volkszeitung.“

Die „Köln. Volkszeitung“, angeblich das „vornehmste Zentrumsblatt“, läßt sich von Lothringer häufig Artikel schreiben, die alles rechtfertigen müssen, was im Reich Benzler geschieht. So sucht sie jetzt die unerhörte Handlungsweise fanatisierter Lothringer Wäner, die ein protestantisches Grab in Gertingen mit Schändung bedrohten, in den Schutz zu nehmen. Das Kölner Zentrumsblatt klagt die reichsländische Regierung an, sie sei Schuld an diesem Zwischenfall. Zuerst soll die Regierung das alte französische Gesetz über die Friedhöfe, das Bairialdekret, falsch ausgelegt haben. Im Artikel 15 dieses Dekrets heißt es nämlich, daß konfessionelle Trennung der Friedhöfe eintrete in den Gemeinden, in denen an professe plusieurs cultes, d. h. in denen man mehrere Kulte ausübt. Die „Köln. Volksztg.“ behauptet, daß die Stelle laute: in denen man sich zu mehreren Kulte bekennt und meint, daß das Gesetz schon bei Vorhandensein eines ortsanfähigen Protestanten die Trennung erlaube („Die Trennung ist in Orten mit protestantischem Gottesdienst vorgeschrieben, für die anderen Orte aber nicht verboten“). Zum Ueberdruß ist es aber darauf hingewiesen worden, daß Artikel 18 desselben Gesetzes nach dieser Auslegung sämtliche Professionen verbieten würde in jedem Ort, in dem auch nur ein Protestant wohnt; denn da heißt es auch wieder bezüglich dieses Verbotes: In den Gemeinden, in denen man „professe plusieurs cultes.“ Und das würde die „Köln. Volkszeitung“ und ihr Lothringer Gewährsmann doch niemals zugeben! Dann behauptet die „Köln. Volksztg.“ weiter, die reichsländische Regierung hätte „mehr vorsehlich“ (1) in die katholischen Ortskirchen protestantische Beamte gesandt, die protestantische Bevölkerung sei „mit der Regelung, daß überall Protestantene den eingeweihten würden, einverstanden gewesen; aber sie hätten ohne die Tätigkeit ihrer Pastoren gerechnet, die bei jedem Notstande ausfallend neue die Besetzung inmitten der Katholiken verlangen.“ So werden also in durchsichtiger Absicht die Angegriffenen zu Angreifern geseppelt, ein bekanntes Kunststück der liberalen Presse! Nicht nur die Pastoren, sondern auch die vorsichtige, um nicht zu sagen saghafte Regierung haben Schuld! So auch in Gertinger Fall selbst! Die „Köln. Volksztg.“ stellt folgendes fest: Bei Renanlage des Friedhofes hatte der Gemeinderat die konfessionelle Trennung beschlossen, aber sie wurde von der Aufsichtsbehörde abgelehnt (weil gegen das Gesetz verstoßend). Infolgedessen unterließ, den katholischen Bestimmungen gemäß, die Entlegung des nunmehr gemischten Friedhofes, es sollte jedes katholische Grab einzeln besetzt werden. Vom kirchlichen Standpunkt stand somit der Bestattung eines Protestanten in der Reihe der anderen Gräber nichts entgegen. Die Gebilltheit und die bischöfliche Würde sind denn auch aus der ganzen Sache auszuschalten. Es hat einfach der Gemeinderat, empört über das Willkürregiment (1) der Regierung, mit Mühe durchgedrungen, falls die Beerdigung in der Kirche stattfinden sollte. Vor diesem Schritt ist die Behörde zurückgewichen (also aus Furcht, daß ein

paar Bauern ihr Amt als Gemeinderatsmitglieder niederlegen würden!) . . . Alle, gebilligte Aufbaumungen (d. h. bormierter Fanatismus!) lassen sich nicht mit einem Federstrich über den Haufen werfen. Eine Regierung, besonders eine solche, die erst seit einigen Jahrzehnten im Lande ist (NB. die deutsche Regierung ist gemeint!), tut gut, auf die Volksseele zu achten und sie nicht unnützig zu reizen. Sonst ereignen sich solche Vorfälle, wie der in Gertingen.

Der Artikel der „Köln. Volksztg.“ richtet sich selbst. Aber wie steht nun die Regierung da?

Deutsches Reich.

— Arbeitszeit der gewerlichen Arbeiterinnen. Nach Paragr. 139 a Ziffer 5 der Gewerbeordnung in der Fassung vom 28. Dezember 1908 können für Gewerbezeile, in denen die Verriehung der Radarbeit zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Zerfallens von Arbeitszeugnissen dringend erforderlich erscheint, Ausnahmen von den Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Verbot der Radarbeit und über die Dauer der Arbeitszeit, der Pausen und der ununterbrochenen Anwesenheit der Arbeiterinnen gewährt werden. Wie Berliner Mätter vernehmen, sind dem Bundesrat in diesen Tagen Entwürfe von Ausnahmebestimmungen für die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Gemüse- und Obst-, sowie in Fischkonservenfabriken zur Beschäftigung auf Grund jener Vorschrift zugegangen. Ueber weitere Vorlagen auf Grund des Paragr. 139 a ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Die Mieler Verstoffäre vor dem Schwurgericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

ab. Kiel, 1. November.

Die kleine Hafenstadt Kiel steht von heute ab im Zeichen eines Sensationsprozesses, dessen Vorgeschichte weit über Deutschlands Grenzen hinaus allgemeines Aufsehen erregt hat. Gewaltige Unterschleife und Durchschereien, die im Betriebe der in Kiel stationierten Kaiserlichen Werft vorgenommen sind und durch die der Marineetat um Millionen geschädigt wurde, bilden den Mittelpunkt dieses Prozesses, dessen Verhandlungen heute vor dem hiesigen Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Andra gegen Anklage stehen. Auf der Anklagebank sitzen: 1) Magazinaufseher Heinrich, Magazinaufseher Ehrhart, 2) Magazinaufseher Fahrbrunner, 3) Werkmeister Riedel, 4) Kaufmann Franzenthal, 5) Kaufmann Jakobsohn, 6) Kaufmann Brauel, 7) Kaufmann Jakobsohn jun. und 8) Kaufmann Reppening. Die Anklage lautet auf Unterschlagung im Amte, aktive und passive Bestechung, sowie auf Anstiftung, Beihilfe und Begünstigung von Unterschlagungen im Amte. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt über 100, jedoch die Verhandlungen eine volle Woche in Anspruch nehmen dürften. Die Kaiserliche Werft, die über 8000 Arbeiter und ein Heer von höheren und niederen Beamten beschäftigt und mit deren Erträgen das Wohl und Wehe der ganzen Stadt Kiel auf das engste verknüpft ist, stellt wohl den gewaltigsten staatlichen Schiffsbetrieb, abgesehen von den englischen Marinearsenalen, dar. Seit ihrer Begründung hat sie unter der Unehrlichkeit einer ganzen Anzahl ihrer Angestellten leiden müssen, die sich mit den Warenlieferanten der Werft in unzulässiger Weise einließen und durch Schieberungen und Betrugsereien aller Art für sich und die Lieferanten gewaltige Vorteile herauswirtschafteten. Schon wiederholt kam es deshalb zu kleineren und größeren Strafprozessen gegen die Schuldigen, allein man kam dem Uebel nicht ganz auf den Grund, bis endlich vor anderthalb Jahren ein Zufall die ungeheuerliche Tatsache ans Licht brachte, daß die Betrugsereien und Unterschleife nicht nur auf den Kreis niedriger Beamten beschränkt geblieben waren, sondern daß selbst die höchsten Beamten daran beteiligt waren, darunter der jetzt 73 Jahre alte Direktor des Ausrüstungsamtes der Kaiserlichen Werft, Rechnungsrat Heinrich, der Werkmeister Riedel und die Magazinaufseher Ehrhart und Fahrbrunner. Sie hatten sich mit vier Großhändlern der Kaiserlichen Werft und zwar den Kaufleuten Franzenthal, Jakobsohn, Brauel und Reppening in Verbindung gesetzt und im Laufe eines jahrelangen Betriebes beiderseits stehende Geschäfte aufgrund von allerlei unlauteren Manipulationen gemacht.

Die Aufdeckung der ganzen Affäre erfolgte durch den Berliner Kriminalkommissar Wannowski. Die Berliner Kriminalpolizei hatte Anfang Mai v. J. bei einer Berliner Spektationsfirma fernwährend große Kassammlungen von Gelb, Silber, Quecksilber, Zinn und Kupfer für Rechnung einer Kiel-Gaardener Spektationsfirma beschlagnahmt. Die Waren wurden stets nach einiger Zeit abgehoben und immer wieder durch neue ersetzt.

rasterisch hervor. „Den Erbensöhnen des Genius trug er, um mit Novator zu reden, nicht im Auge,“ sagte sein Freund Peterkin von ihm. In Schillers Tagen bildete sich zu Anfang der Vierziger Jahre eine markante Uniformung heraus, die mit seiner inneren Entwicklung korrespondierte. Ein Freund, der ihn lange nicht gesehen hatte, schilderte ihn damals: „Während der Zwischenzeit schien sein Geist gleichsam aus dem Innern herausgehoben zu sein, sah in die ersten Gesichtszüge ergossen und denselben eine andere Bildung und Gestalt gegeben zu haben. Jetzt hatte seine Nase die Oberform und aus allen seinen Zügen leuchtete die Tiefgefühl, Dichterkraft, Fortdauerkraft, Großheit und insonderheit Seelenadel auf das sprechendste hervor.“ Früher war seine Nase „eingedrückt“ gewesen; „von seiner etwas gebogenen und ziemlich großen Nase“, berichtet Karloline von Dolzogen, „sagte er im Scherz, daß er sie sich“ selbst gemacht; sie sei von Natur kurz gewesen, aber in der Akademie habe er solange daran gezogen, bis sie eine Spitze bekommen; es war wirklich ein etwas unanständiger Uebergang daran sichtbar.“ Die Nase stand in ihrem vorderen Teil schief im Gesicht und war namentlich an den Nasenflügeln sehr klein, ein Zeichen für schwache Lungen. Da er stark schnapfte, so hatte er stets etwas Tabak an der Oberlippe hängen. „An dem Mann ist alles lebenswürdig, selbst sein Tabaksflecken unter der Nase“, sagte Uben von ihm, worüber Schiller selbst herzlich lachte. Der Dichter war sehr groß; mit 21 Jahren maß er 1,76m und galt in Weimar als der größte Mann der Stadt. Er hatte die Gestalt trotz der abfallenden Schmitze ra u der Magerkeit etwas Imponierendes in der breitgeöffneten Brust und dem hochgehobenen Kopf. Als die schwere Krankheit seine physische Kraft ganz brach, ging er schon militärischen Schrittes einher, wobei er den Stab mit der rechten Hand an den Hüften pflanzte. Freilich in den letzten Jahren umlebte ihn schon die Bekümmerniß des Todes; die klaffen klagerten Wangen waren von tiefen Falten zerfurcht, die Backenknochen traten stark hervor; nur in den arabischen

men des Antlitzes lebte noch der alte Heldengeist bis zum letzten und machte das schöne Wallenstein-Wort wahr: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“

Buntes Feuilleton.

— Einige interessante Sätze und Anekdoten von Menckel, der von einem neuen Schlaganfall auf das Krankenlager geworfen, in seiner Westburgstadt Ubbis Ubeba mit dem Tode ringt, erzählt Giuseppe Piazza, der noch im Frühjahr dieses Jahres in der Hauptstadt Wien sein weltes und auch Gelegenheit hatte, den Regus zu sehen und zu sprechen. Mit unangenehmer Würde erteilte der Herrscher seine Audienzen, Prunk und Pomp waren beiseite geschoben, auf einem einfachen Sessels, zwischen künstlichen Kissen empfangt er seine Gäste. Eine engliegende Mütze aus weißem Tuch bedeckte den Schädel, ein Ueberwurf, ebenfalls weiß, umhüllte den Körper und über die Schultern fällt noch ein schwarzer Mantel. Menckel trug keine Stiefel. Immer sieht man an seinem Finger einen einzigen prächtvollen Ring; die Hand umfaßt einen Stab mit Goldknäuel als Symbol der Herrschaftsgewalt. Zahllose Furchen sind in das Gesicht gegraben; die lebhaften Augen blicken scharf, fixer und überlegen, seine Geistes sind ausgeglichen und harmonisch. Mit leiser Stimme spricht er; langsam, abgemessen, fließen die Worte von seinen Lippen; alles in allem ein Mann, der scharf denkt, sich zu beherrschen weiß und sein Ziel kennt. Das Gesicht, Menckels Kaiserlichkeits, liegt auf dem Rücken eines Stuhls; es besteht aus einer Anzahl von in seinem Kaiserwert aufgeführten Kissen, die einst von gefangenen Napolionern errichtet wurden. Eine lange Bogia verbindeht wie eine Brücke das Gesicht des Kaisers mit dem der Kaiserin Johanna; davor liegt der riesige eiserne Ringier, in dem die drei prächtvollen Löwen untergebracht sind. Das Symbol der Macht des „stegekrönten Lö-

men des Stammes Juda.“ Unmittelbar neben dem Ghelb erhebt sich der große Saal, in dem der Kaiser den 40000 Kriegeren von Ubbis Ubeba allsonniglich ein Mahl von geschmeimt rohem Fleisch bietet; die Provinzen müssen dazu wöchentlich 1000 Ochsen liefern. Auf dem Marktplatz baut man an einer großen Kirche, die der Regus dem beliebigen Georg errichten ließ und deren Pläne ein italienischer Architekt entworfen hat. Seit einigen Jahren läßt Menckel eine Kirche nach der andern bauen; er ist nicht öftig frei von Aberglauben, trotz seiner Vorliebe für europäische Bildung und Biographie. Als ihm einst ein Wechserler prophezeigte, er würde nicht sterben, so lange er Kirchen baute, befahl er sofort die Errichtung neuer Gotteshäuser. Daneben hat er eine besondere Vorliebe für die Aufriehung städtischer Grabdenkmäler; den verstorbenen Ministern und manchen Mitgliedern des Kaiserhauses werden ansehnliche Monumente gesetzt. Der Kaiser will sich auch selbst ein Denkmal setzen; ein Weiterhandbild soll es werden. Er hat den italienischen Architekten Castagna damit beauftragt und verlangt dabei, daß das Denkmal ein Gegenstück zu dem großen Viktor-Emmanuel-Monument werden sollte, das jetzt in Rom gebaut wird. Als er die Photographien sah, war er begeistert: „So sollst Du es machen, ich überlasse Dir alles, hunderttausend Taler stelle ich Dir zur Verfügung.“ Dabei erklärte ihm der Architekt die Unmöglichkeit, für hunderttausend Taler ein solches Denkmal bezuzustellen und schließlich beantragte sich Menckel mit dem einfachen Weiterhandbild. Menckels Remouderung für Europa vermocht sich bildend mit einer solchen Unkenntnis der Verhältnisse, aus der allerlei amüsante Anekdoten hervorgehen. Als der Ingenieur Jg, einer der ersten Europäer, der in Menckels Dienste trat, ihm zuerst Vortrag hielt, meinte Menckel pläglich: „Da Du ein Europäer bist, mußt Du mir gleich ein Paar Stiefel machen.“ Der neue Minister war verblüfft, aber mit Hilfe eines Bediensteten entledigte er sich des Auftrags, so gut es eben ging. Ueber den Appetit kommt mit dem Essen: als Menckel die Schuhe

Volkswirtschaft.

Maschinen- u. Armaturen-Fabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker, Frankfurt (Hfz).

In Ergänzung der bereits im Mittagsblatt veröffentlichten Abschlussziffern...

Die Vorräte an Materialien, halbfertigen und fertigen Waren ergeben den Betrag von M. 1.513.585,45.

Gesellschaft für chemische Industrie, Basel.

Die Gesellschaft für chemische Industrie in Basel, die sich im Berichtsjahre mit der Basler Chemischen Industrie...

Der Berliner Magistrat und die Zafonsteuer.

Der Berliner Magistrat beschloß, die Zafonsteuer für die städtische Anleihe selbst zu tragen.

Am Geldmarkt waren die Kurse heute unverändert.

Telegraphische Handelsberichte.

Mehl- und Brotsfabrik in Danien bei Frankfurt.

B. Frankfurt, 2. Nov. Nachdem die letzte Generalversammlung der Mehl- und Brotsfabrik...

Generalversammlung der Schiffschiffen Stahlwerke A.G. in Böhmen.

Böhm., 2. Nov. In der Generalversammlung der Schiffschiffen Stahlwerke A.G. in Böhmen...

London, 2. Nov. Der Vorstand der Norddeutschen...

Berlin, 2. Nov. Die Manufaktur-Industrie...

Verkehrsberichte Ausführungen eines Industriellen über die Verhältnisse auf dem Stabeisenmarkt.

m. Köln, 2. Nov. (Tel.) Vom Stabeisenmarkt meldet die Köln. Ztg.: Wie bekannt ist es nicht gelungen...

mischten Werke selbst ihren Bedarf an Fertigerzeugnissen für das kommende Jahr zu vergeben.

Den weiterverarbeitenden Werken wird zur genauen Berechnung die Grundlage der Kenntnis der Kosten des Materials...

Es ist dringend erforderlich, daß die Leiter der großen gemischten Werke, in deren Händen heute die Stabeisenherstellung hauptsächlich ruht...

Reinhaltslose Verhandlungen der Zementinteressenten.

Berlin, 2. Nov. Die geistliche Verhandlung der Zementinteressenten in Halle verlief resultatlos.

Neue große Unterschlagungen bei der Mitteldutschen Kreditbank Frankfurt am Main.

Der Bankdechant Willhard.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Wie der Frankf. Gen.-Anz. zu der Unterschlagung von 700 000 Mark an der Mitteldutschen Kreditbank...

Er wohnt in denjenigen Lebensverhältnissen, die die Nacht zum Tage machen, allgemein bekannt unter dem Namen 'Der fahle Harry'...

Sein Hauptvergnügen bestand darin, die Bardamen mit Goldstücken und Hundertmarktscheinen dafür zu belohnen, daß sie seine Grobheiten und gemeinen Redensarten ruhig einstießen.

Einen großen Teil des veruntreuten Geldes verwendete Willhard am Totalisator. Seine Wetten im Zn- und Auslande betragen stets ansehnliche Summen...

Die Verhaftung des Betrügers.

Willhard war gestern wie jeden anderen morgen ins Gefängnis gegangen; trotzdem mußte er aber den bevorstehenden Skandal geahnt haben...

Bei der Direktion war die Untersuchung schon in vollem Gange da die Ungelenkheit schon einige Tage vorher durch einen Depotinhaber ins Rollen gebracht worden war.

Kommunique der Mitteldutschen Kreditbank.

Die mitteldutsche Kreditbank veröffentlicht über die bei ihr verübten Unterschlagungen folgendes Komunique: Will-

hard führte eine Kasse bei der Bank. Er fertigte Quittungen einzelner Kunden mit deren täuschend gefälschten Unterschrift an...

Mannheimer Effektenbörse.

von 2. November. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war ziemlich lebhaft. Es wurden gehandelt: Rheinische Schandert-Aktien zu 117 pSt., Süddeutsche Probenindustrie-Aktien zu 132 pSt....

Table with columns: Aktien, Eisen, Industrie, Brauereien, etc. listing various stocks and their prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

Frankfurt a. M., 2. Nov. Fondsbörse. Das Geschäft war heute wieder still und die Spekulation beobachtete weitere Zurückhaltung.

Es notierten Kreditaktien 206,90, Diskontokommanditanteile 197,10 à 30, Dresden 159 à 159,30, Staatsbahn 159,50, Lombarden 24,75...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns: Reichsbank-Diskont 5 Prozent, Schlußkurse, Wechsel, Bergwerksaktien, listing various telegrams and exchange rates.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bonds with columns for type, amount, and price.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial company stocks such as Bismarck-Werke, Gutehoffnungshütte, and others, listing company names and share prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstellen.

Table of transport company stocks including Deutsche Reichsbahn, Norddeutscher Lloyd, and others.

Blaubriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of blue bond certificates and priority obligations from various banks and institutions.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Deutsche Bank, Allianz, and others.

Quantität a. M., 2. Nov. Kreditlinien 206.90

Text block providing financial data and market information related to credit lines and exchange rates.

Berliner Effektenbörse.

Private Telegramm des General-Anzeigers. Berlin, 2. Nov. Fondsbörse.

Main text of the Berlin stock market report, discussing market conditions, interest rates, and specific stock movements.

Berlin, 2. Nov. (Deutschen Nachrichten.)

Table of Berlin market news including exchange rates for various currencies and commodities.

Berlin, 2. Nov. (Schlesische.)

Table of Berlin market news from the Silesian region, listing local stock prices and market activity.

W. Berlin, 2. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin market news from the West, including telegraphic reports and secondary market prices.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market news, listing prices for various French and international securities.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market news, including exchange rates and prices for British and foreign stocks.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market news, listing prices for Austrian and international securities.

Berlin, 2. Nov. (Telegr.)

Table of Berlin market news from telegrams, providing quick updates on market prices and news.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodity market news, listing prices for various agricultural products and raw materials.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text block containing shipping news from various international ports, including arrival and departure schedules.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Text block providing contact information for Marx & Goldschmidt, Mannheim, including address and telephone number.

Table of international shipping telegrams, listing ship names, destinations, and agents.

Geschäftliches.

Text block containing business notices, advertisements, and general information for readers.

Text block with additional business notices and advertisements, including contact details for various firms.

Large advertisement for 'Nachhahmungen' (imitations) of Quaker Oats, featuring a large graphic of the word 'Nachhahmungen' and promotional text.

Vereinsnachrichten.

* Die 10jährige Jubiläumfeier der Sängervereine des Turnvereins nahm einen Verlauf, der alle Erwartungen übertraf. Die Vorträge der Sängervereine, die zum größten Teil aus aktiven Turnern bestanden, welche neben der turnerischen Arbeit den deutschen Volksgeist pflegen, dürften bei den Mitgliefern dieser Sängervereine...

erwähnen, daß fortwährend Stürme von Heiterkeit die Halle durchdrangen, angesichts der unwürdigen Darbietung „unserer De Lanf.“ Nach Beendigung des Sings wurde Herr Jakob Strauß...

* Arbeiter-Vorbereitungsgesellschaft T. 15. Die Vereinsstunden haben am vergangenen Dienstag begonnen. Die Kurse in Schönschreiben, Buchführung und Korrespondenz, Stenographie sowie Französisch...

Sportliche Rundschau. Radespiele.

* Mannheimer F. C. Viktoria F. C. Kaiserslautern. Eine angenehme Überraschung wurde am Sonntag den hiesigen Sportinteressenten bereitet, indem F. C. Viktoria, der im Westkreis...

hindert wurde. Nach Wiederaufnahme ist das Spiel sehr ausgefallen. Angriff wechselt mit Gegenangriff. Gelingt es einmal einer Partei, die Verteidigung durchzubrechen, so entstehen oft die heftigsten Situationen. Der Erfolg bleibt aber dann immer in Folge der Unsicherheit einzelner Spieler aus.

* Mannheimer F. C. 1896 - Fußballklub „Phönix“. Auf dem vom Regen total aufgeweichten und schlüpfrigen Wasserpfügen am Rheinischen Unionssportplatz fand am Sonntag unter der Leitung des Herrn W. N. obiges Spiel statt. Die anfängliche unbedeutende Überlegenheit des bisher ungeschlagenen F. C. Phönix...

Gerichtszeitung.

oe. Waldshut, 31. Okt. Der 44 Jahre alte in Zell i. B. wohnhafte verheiratete Hausvater Friedrich Morath erhielt von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.



Kraftlose Nerven.

Man hat mit Recht das Nervensystem mit einem Netz elektrischer Leitungen verglichen, durch welches die verschiedenen Organe zum Funktionieren gebracht werden. Die schönste elektrische Leitung nützt aber nichts, wenn sie „stromlos“ wird, d. h. wenn die elektrische Kraft ausbleibt...

Nervosität, Neurasthenie, Neuralgie, gekennzeichnet durch Mattigkeit, Kopfschmerzen, Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit und Ohreisaunen, besonders des Morgens, Zittern der Hände, Schläffigkeit, Leibschmerzen, Angstzustände, auch Unsicherheit beim Sprechen, Zuckungen der Muskeln und Glieder, Ermüden, schmerzhaftes Schweißen ohne Ursache, Trübsehen, Neigung zu Ausschweifungen, Verdauungsstörungen, Menstrualleiden und viele andere Beschwerden stellen sich ein.

Sektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.

Zu bestehen durch die Expedition des „General-Anzeigers“, Mannheim, E 6, 2.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige empfiehlt die Dr. F. Haas'sche Buchdruckerei, E. m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.) Mittwoch, den 2. November 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Bernhardshofes“ Vortrag des Herrn Staatsanwalts Dr. Erich Wolfen aus Dresden über: „Der Strafprozess ein Kunstwerk der Zukunft“.

Hot-Kalligraph Sonder's. Herren und Damen erhalten in kurzer Zeit eine klare Handschrift. C 1, 8 Paradepl. C 1, 8

Unterricht. Existenz! Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig für den Berufsstand, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen.

Geldverkehr. Privatbankier sucht 500 RM. zu leihen auf Italien gegen Sardinien u. d. b. Zinsen. Vermischtes. Verlangen Sie ausdrücklich Reismehlseife nur mit dem Namen Otto Hess.

Die „Grosse Singers-Kalender-Krone“ verleiht die Nacht an Ende, nach 11 Uhr, abends abends. Seit 30 Jahren Lieferant v. Post, Preuss. Staats- u. Reichsheinrichs-Besitzer, Lehrer, Müll. Verein, verwendet, deutsch. hochkarätiger Bier-Brauerei „Luz“ mit typischer Marke für alle Arten Schneider, 40, 45, 50, 60 B. 1 weicht, Preis 100, 5 Jahre Garant.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge! Kationen viele ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutzuckern, usw. an Hämorrhoiden, Flechten, offenes Bein, Entzündungen etc. leidet, mit wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen letzten Mitteln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.

C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitenstraße. Jedes Brautpaar erhält eine geschultete Schwarzwälder Uhr gratis.

Breitestr., B1,3
zwischen Kaufhaus
u. Schloss.

Hof-Pelzhandlung
Guido Pfeifer
Telephon 1396.

Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage:
Stolas — Jackets — Colliers
in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.
Saison-Neuheiten und Umarbeitungen.

Auswahlendungen.

Für den Haushalt und Festlichkeiten empfehle
in Flaschen, Syphons und Gebinden:

82761	1/2, 1/4, 1/2 Liter
32 15	30 15
32 20	30 15
30 10	30 15
25	30 15
50 30	30 15
18 9	30 15
50	30 15
50	30 15
20	30 15

Fürstenerbräu, Laibacher, S. R. des Kaiser
Münchener Augustinerbräu
Kulmbacher I. Aktienbr. (äusserlich empfohlen)
Kärntner Schwarzbier
Pilsener Kaiserquell
Bürgerbräu (Litho) bis 20 u. 10 Bl. dunkel
Stout v. Barclay Perkins & Comp.
Pale Ale, Bass & Comp.
Grätzer Bier



Bei mir gelangen ausschließlich eigene Flaschen mit eingedruckter Firma zur Verwendung
Weine in allen Preislagen. — Selzer- und Apollinaris-Brunnen.
F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere.
Telephon 446.



Das ist schon seit Jahren bekannt
Selbst die schlechteste Uhr
wird selbst repariert. 20317
Hedereisenstr. 1—
Tel. mit 4jähriger Garantie.
A. Klinger, H 2, 16.
neben Marktplatz u. R 3, 17.

Verkauf.
Eine seit neue Schankelbade-
wanne, umhändelt, bis an
verkauft. T 6, 20, IV, 20104
1 Bett, 1 Waschbecken zu vert.
20228 S 2, 1, 2, St. rechtl.
Schwarz, Geschod, Vinjug
bis ja vert. R 2, 2b & 2c.
20162

Winterüberzieher, gut sein,
zu verkaufen. 20349
Eckenheimerstr. 58, Rante.

Motorrad
Offide, seit neu, 3 1/2 PS.
1 Zylinder, sehr niedrig und
lang gebaut, billig zu verkaufen.
Müller, Mannheim, Pape-
werkstrasse 52. 20347

Stellen finden
**Jüngerer
Zeichner**

von Fabrik in der Nähe
Mannheims zu baldigem Ein-
tritt gesucht. Offerten mit
Gehaltsansprüchen unter Nr.
11886 an die Exp. d. Bl.

Chauffeur
der sofort gesucht. Diensten
Nr. 20370 an die Expedition.

Hilfsarbeiterin für Text und
Wäsche im. Erste
Mädchen 1. Reihe, 16 J. ge-
wöhnl. Weißnäherin 19.
20361

Zünft. Zäufelarbeiten
Z sofort gesucht. 40910
S 5, 6, 2 Treppen.

**Ältere zuverlässige Winder-
mädchen**, mit gut. Kennt-
nissen, sofort ab 15. Nov. ge-
sucht. Comptoir Fahr, F 4, 6.
11587

Braves, fleiß. Dienstmädchen
sucht. T 6, 21, part. 20362

Gewand. Mädchen für Haus-
arbeit sofort gesucht.
Ruppelstr. 11, 2. St. z.
11593

Gute Köchinnen
gew. Köchinnen, Kindererz.
Alleinstehend, per 15. Nov. u.
Dezemb. gesucht. 11588

Comptoir Fahr, F 4, 6.

Gefucht ein zuverläss. Mädchen
für häusl. Haus-
arbeit bei alterlicherer Frau.
Näh. Schwägerstr. 107, 11.

Palmona
Pflanzen-Butter-Margarine
frei von tierischen Fetten; von reinem,
delikatem Geschmack; vorzüglich als
Brotaufstrich; vollkommener
Butterersatz.

H. Schlinck & Cie. A.G.
Alleinige Produzenten von
•Palmin• und •Palmona•

Palmona
Pflanzen-Butter-Margarine
frei von tierischen Fetten; von reinem,
delikatem Geschmack; vorzüglich als
Brotaufstrich; vollkommener
Butterersatz.

H. Schlinck & Cie. A.G.
Alleinige Produzenten von
•Palmin• und •Palmona•

Neu! Viel zu teuer!
kommen die jemalige Kaufschaffung
künstlicher Haararbeiten
Lassen Sie diesen weißen u. grauen Kopfe,
Schittel, Tempel, Locken, Blonde Locken,
in jeder Nuance durch das
Spezialhaus feiner Haarpräparationen
Rejell & Maier, O 7, 4.
gegenüber dem Hotel Victoria.

Trauringe

Liefert seit ca. 30 Jah-
ren in anerkannt gut
Qualitäten billig die
altbekannte Firma

Jakob Krant
Uhrmacher u. Juwel.
T 1, 3 Mannheim T 1, 3
Keine Filialen, nur
Breitstrasse.

1896

Unterricht.

Staatlich gepr. Schreiner stellt
Nachschreinerunterricht in
unterricht. G. F. unt. Nr.
20341 an die Exped. d. Bl.

Entlaufen
Kochbrauner Bernhardiner
weisser Hals und weisse Füße.
Abzuheben gegen Belohnung
20345 Riefelstraße 107.

Vermischtes.
An Fritz K. . ch

Deutsche nicht erhalten?
Brief liegt. L. M. N.

Weyl, Roder in ungenügend
gehoben 3—4 Uhr im Kaufhaus
Wentzler ein Stau- und Pelz-
waren gekauft. Wiederbeinger
erhält gute Belohnung 20354

Ludwigsbader am Rhein,
Mittelböschung, 30. 2. St. rechtl.
Nachführung übernimmt
Bauarbeiter für abends,
Sonntags nachmittags und
Sonntags. — Anfr. u. S. 8.
Nr. 20372 a, b. Exped. d. Bl.

Bautechniker
St. Hofmann der Ingenieur-
schule mit langjähriger Praxis
übernimmt Aufträge von Ge-
werbetrieben, Bauplänen etc. Auf
Schreibarbeiten jeder Art. Anfr.
unter Nr. 20322 an die Exped.

**Beste direkte
Bezugsquelle**
für erstklassige
**Pianos
u. Flügel**

von unübertrroffener
Tonschönheit

**Piano- u. Flügelabrik
Scharf & Hauk**
Mannheim, O 4, 4
Pianos fremder Fabrikate
v. M. 450.— ab auf Lager.

Heirat

Kindr. Witwe von argen.
Kaufmann, 40 J., mit 20.000
Barverm., wünscht sich mit
einem Herrn in gut. Stellung
wied. Heirat in Verbindung
u. lehen. Diktret. Ehrenfache.
Off. unter K. U. postlagernd,
Schweiklingen, Baden. 20368

Geldverkehr.

Wer leihet einem jun. verb.
Kaufmann 100—150 Mk.
gegen monatl. Rückzahl. nach
3 Mo. Angeb. unter Nr. 20309
an die Expedition bis. Mattes.

Ankauf.

ausgezeichnete Haare
kauft
an
G. Gollinger Sohn, Heimer
Schwägerstr. 107, 11.

Antliches

Verfälligungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

2. November 1909.

Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.—

2. Nachzahlung.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Behandlung.
Die Remission des II. Semesters
der Gäuberechnung betr.

Bekanntmachung.

Die Revision des Analters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1909 bezieht sich...

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Okt. 1908 über Goldpfänder (rote Scheine)...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat April 1909 über Sparanleihen (blaue Scheine)...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat November 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat August 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Okt. 1908 über Goldpfänder...

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat April 1909 über Sparanleihen...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat November 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat August 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Okt. 1908 über Goldpfänder...

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat April 1909 über Sparanleihen...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat November 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat August 1909...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandcheine über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1909...

Zwangsvollstreckung.

Wittmoß, 2. November 1909, nachmittags 3 Uhr...

Wittmoß, 2. November 1909, nachmittags 3 Uhr...

Vermischtes.

Theaterplatz 1. Parkett 2. Reihe, Abonnent C. 2. 2. Reihe, Hans Friedrichsberg 36, 1. Temp.

Verkauf.

Versandgeschäft

Postversandstelle 1. unsern eingeführt, handelsübliche, leicht beschaffbare...

Zwangsvollstreckung.

Wittmoß, den 2. Nov. 1909, vormittags 11 1/2 Uhr...

Wittmoß, den 2. Nov. 1909, vormittags 11 1/2 Uhr...

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 4. Nov. d. J., vormittags 9 Uhr...

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 4. Nov. d. J., vormittags 9 Uhr...

Ein gelber Boyer.

Ein gelber Boyer mit weißen Knöpfen in perf. Angabe...

Stellen finden.

Beretreter gesucht.

für eine patentierte Neuheit der Baubehälterbranche...

Geübte Einlegerin.

Buchdruckerei C. 4, 17.

General-Vertreter.

für größere Bezirke in allen Teilen Deutschlands...

für größere Bezirke in allen Teilen Deutschlands...

Alleinmädchen.

ständig, die ledigbly arbeitsfähig, wird per 15. November...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Tüchtiger Kaufmann.

techn. u. abfah. oeb. prof. Organist, prima Referenzen...

Geübte Einlegerin.

Buchdruckerei C. 4, 17.

Möbl. Zimmer.

B 2, 16 3 St. 2 möbl. Zim. als Wohn- u. Schlafz. Zimmer...

H 1, 14, 1 Temp. r. Wohnz. schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Personen...

Möbl. Zimmer.

An gut bürgerl. Mittagst. f. einige Herren...

Möbl. Zimmer.

J 6, 5 3 St. einf. feines möbl. Zim. z. v. 2000

Möbl. Zimmer.

J 7, 22 2 Z. gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer.

K 2, 8, 3 Stod. schön möbl. Zimmer f. bill. z. verm.

Möbl. Zimmer.

K 3, 8 3 St. schön möbl. Zim. z. v. 10750

Möbl. Zimmer.

K 4, 12 part. u. Friedhofstr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Stellen suchen.

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Leichter junger Mann sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist...

Die neueste Sauerstoffheilmethode.

Banadozon, Banadoferum (Injektion), Phospho-Banadiol, Banadoformin etc., Verbindungen von Sauerstoff...

- 1. Magen und Darm werden desinfiziert und verdauen vollständig.
2. Blut und Körperzellen erhalten im eigenen Stoffwechsel...

Gebrauch für 1 Monat - 1 Fl. - Mk. 10 - durch die Apotheken, wo nicht, durch die Versand-Kontakte des ärztl. geleiteten Vanadiumdepot Köln-Lindenthal...

Sie heizen zu teuer! Für 2 Pfg. ein warmes Zimmer, Bureau, Arbeitsraum etc. Vielfach bewährt. Radial-Asbest-Gasofen Mk. 5

Bekanntmachung!

Samstag, den 12. November sicher Ziehung Strassburger Pferde-Lotterie.

40000 Mk. Hauptgewinn
10000 Mk. weitere Hauptgewinne
13300 Mk. 1885 Gewinne
16700 Mk.

Die 21 ersten Gewinne sind mit 75% und die 1885 letzten Gewinne mit 90% anzahlbar. Lose à 1 Mk. J. Stürmer, Strassburg L. E., Langstrasse 107



Schuh-Haus, Wolff P 5, 14 Heidalbergerstr. Radikal-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Die beabsichtigte rasche Räumung meines Gesamtwarenlagers bietet eine aussergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Zur Besichtigung der Wäsche- u. Blusen-Ausstellung Pariser, Wiener und Brüsseler Genre welche Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. November im Park-Hotel hier stattfindet, gestatten sich ganz ergeb. einzuladen. Geschwister Baer Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen, Karlsruhe (Baden) Kaiserstrasse 149 I.

Verloren

Goldene Damenuhr vom Uhrenhof bis Friedhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung Reunersdorferstr. 21, IV. 20814

Stellen finden.

15-20 Wrt. täglich ord. gen. Arbeiter u. Arbeiterinnen für die Expedition des Blattes.

Ein tüchtiger Herr mit guter Handschrift zum Führen der Geschäftsbücher 2 bis 3 Stunden gesucht.

Laufmädchen per sofort gesucht. Götting & Sohn, S. 2, 12.

Lüchtige Abonnentenjäger

gegen Annoncen und Provision per sofort gesucht. F. Henschke, G 4-18.

Tüchtiger Handwerker für Manufaktur-Waren Wäsche etc. gesucht. Off. unter Nr. 1101 an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein mit schön. Handschrift u. Kenntnis der amerikanischen Buchführung für ein hies. Angros-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 20808 an die Expedition bis Blattes.

Laufmädchen per sofort gesucht. Götting & Sohn, S. 2, 12.

Lüchtige Verkäuferin

— gesucht. — Schuhhaus Frey, E 3, 910.

Mietgesuche Ingenieurshäuser sucht möbliertes Zimmer mit Pension in der Nähe der Ingenieurschule. Off. unt. Nr. 20331 an die Exped.

Läden Q 5, 18 Wohnungen, in welchem seit 12 Jahr ein Friseurgeschäft betrieben wurde, ist krankheitshalber sofort anderwärts mit oder ohne Wohnung zu veräußern. Zu erfr. Q 5, 19 post.

Deutsche Kolonialgesellschaft Deutscher Kolonialverein Abt. Mannheim Abt. Mannheim. Fräulein Marie Karow aus Stargard (Pommern) wird am Freitag, den 5. November 1909, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Bernhardshofes (K 1, 5) einen Vortrag über 'Südwestafrika und die deutsche Frau' mit vielen Lichtbildern halten...

Frachtbriefe Dr. S. Hoas Buchdrucker

Advertisement for SIROLIN, Roche. Lungenleiden, Katarrhe, Keuchhusten, Husten, Influenza werden durch das seit 10 Jahren erprobte SIROLIN, Roche in günstigster Weise beeinflusst. Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung 'Roche'...

Ich bin ein großer Verehrer Ihrer trefflichen Haemacolade. Schreibt am 14. Jan. 08. Herr Dr. med. Rabich-Frankfurt a. M. Beerbadstr. 13. 8064

Aus Stadt und Land.

* Blindenzusammenkunft. In den letzten Jahren finden im badischen Unterlande alljährlich Blinden-Zusammenkünfte statt. Die diesjährige Zusammenkunft fand am Sonntag, den 24. d. Mts. in Heidelberg statt...

Schulgesetz für nichtvollständige Kinder kaum in gleicher Weise für die Blinden zu Stande kommen können. Nach diesem Schulgesetz treten nichtvollständige Kinder mit dem 8. Lebensjahre in die Anstalt ein und müssen diese noch 8, ausnahmsweise nach 9 Jahren wieder verlassen. Das Gesetz enthielt für die Blinden insofern eine Härte, als man dabei unberücksichtigt gelassen habe, daß der Blinde beispielsweise nicht allein dem Laubbäumen noch Vererbung seiner Schicksal gewaltsam Erlernung eines Handwerkes bei jedem Meister in die Lehre geben könne...

* Von der Feste Stein, 29. Okt. Vor einigen Wochen ging durch die Wälder die Nachricht, ein Gastwirt aus der Umgegend von Basel wäre in Baden, wo er Wein einkaufen wollte, wegen Spionageversuchs verhaftet worden. Wie nunmehr Basler Wälder melden, handelt es sich um einen Geschäftsagenten namens Goetsch aus Birmingen in Basel, der infolge einer Denunziation beim Betreten des elsfässischen Bodens in der Nähe von Meiningen verhaftet worden sein soll...

Elektrische Kinderkochherde Für Puppenküchen. Reizende Neuheit für Weihnachts- Schenke! Jede Gefahr für das spielende Kind ausgeschlossen. Prospekt kostenlos. Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft GmbH Wiesbaden.

Salzbrunner Oberbrunnen seit Jahrhunderten heilbewährt gegen Katarrhe • Gicht Zuckerkrankheit. Versand: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schl. 8640



Grosse Auswahl
in besten deutschen
und orientalischen 2503

Teppichen

Georg Spohn
vormals Ad. Sexauer Nachf.

D 2, 6 Planken **Mannheim** D 2, 6 Planken

Gesichtshaare
werden mittels Elektrolyse
nach allerneuester Methode
entfernt.

Garantieren den glänzenden Erfolg.
aller bisher angewandten Verfahren. Einziges Institut
dieses Verfahrens am Platze.

Sachgemässe Gesichtspflege. 8237

Josefine Schnurr, Collinistr. 10.
Spezialistin für Haarentfernung.

Badische Papierindustrie
Kahn & Co.

Telephon 7174 Rheinhäuserstr. 48, H.
seitheriger Sitz in Kaiserslautern.

Buchdruckerei: Drucksachen aller Art für geschäftliche
und private Zwecke.

Papierwarenfabrik: Tüten und Beutel für alle Branchen,
Etiketten, Tortenpapiere, Pappteller,
etc. etc. Reichhaltiges Lager in Pappen,
Pack- und Einschlagpapieren, in Bogen
und Rollen.

Cartonnagenfabrik: Spezialität: Damenhutschachteln und
Lagerkästen, Wäschekartons, Versack-
und Faltschachteln. 9425

§ 2.7 Bettfedern-Reinigung § 2.7

J. Hauschild

Grösste Fachmännische, grösste und leistungsfähigste
Anstalt mit Dampf u. elektrischem Kraftbetrieb.
Wahlträger werden vollständig abgeleitet und zurückgebracht. 1941

Sicherster Dauerbrand mit jeder Hausbrandkohle
erzielt man mit

Winters Dauerbrandöfen Patent-Germanen

In gleich vortheil-
hafter Weise wie
bei Oefen nach
amerikanischem
oder irgendeinem
andern System,
wenn Fuhrmann-
öfen, Brennstoff-
material, Bedienung
und Zuverlässig-
keit gleich sind
Neue Modelle
nach Entwürfen



erster Künstler,
Sorgfältigste
Montage. Nur
echt, wenn am
Ofen der Name
„Germanen“.
Neu erschienen:
Verkaufsstelle
Nr. B 110, mit
farbigen Ab-
bildungen, zu
besuchen durch
jede bessere
Ofenhandlung.

Oscar Winter, Hannover

Fabrik für
Oefen und
Gasapparate

Ueber 600000 Stück dieser Oefen im Gebrauch 8956



Bouillon-Würfel
der
Cie Liebig
Preis 5 Pfg.

Wollen Sie eine sichere Existenz?



Ich rate Ihnen
lernen Sie gründlich.
Verlangen Sie Prospekte gratis von der
Privat-Handels-Schule
Contor Imperial
P 1,7a.



Pilo

Pilo steht unerreicht über allen Schuhputzmitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Johannes Falck
Kaufhaus · Bogen 37

Reste
nach Gewicht

„Adler“ Schreibmaschine



Beste im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung. **Annähernd 45,000 im Gebrauch.**
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung

Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246. 84064

Dresdner Bank

Filiale in **MANNHEIM, P 2, 12, Planken.**

Aktienkapital und Reserven **Mark 232 000 000.**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten 543

Union Brikets



angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Bei mindestens 15 Ztr. Mk. 1.10 per Zentner frei Keller

Ruhrfetttschrot
gewaschene und gesiebte

Ruhrnusskohlen
beste englische

Anthracitkohlen 1995

Eiformbrikets
Gas- und Zechenkoks
für Füllöfen u. Centralheizungen zu bill. Tagespreisen.
Nur erste Qualität. **Garantiert richtiges Gewicht, Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller.**

Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15. Telephon 1155.

Mora-Parfümerie
Breitestrasse.

Parfümerie Hess
Spezialgeschäft

Dieses ist das richtige Geschäft zum Einkauf von

Schildpattkämmen, Hairschmuck, Schwämmen gross u. klein, Kopf-, Kleider- und Zahn-Bürsten, Toilette-Spiegel, Parfüms und Toilette-Puder, 6427

Tannin-Kopfwasser, Teer Shampooing, Gillette-Rasierapparate, Reismehlseife mit dem Namen **„Otto Hess.“**

en gros u. en detail, ist das erste u. grösste Parfümerie-Spezial-Geschäft am Platze.

Geogr. E 1, 16, i Troppe u. Tel. 1870. C 1, 5, Laden. : 932

Parfümerie Hess,

in jedem Geschäft erhältlich in der
Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Gesellschaft für Schwachstromtechnik
N 5, 11. Telephon 4369.

Leitwerk-, Sicherheits- und Kontroll-Anlagen. Kombinierte Post- und Haustelephon-Anlagen. Elektrische Uhren-Anlagen.

Vorteilhafteste Preise. Langjährige Garantie. Pflege-Abonnement bestehender Anlagen. Rascheste Reparatur-Erledigung billigst. Eigene feinmechanische Werkstätte.

Grosses Lager in allen Schwachstrom-Artikeln und Installations-Materialien.

Grösste Fach-Firma am Platze. 83889